Frauenverein Egliswil Frauenzmorge

Vortrag vom 25.10.01

Frauenrollen

Frauen sollen

Frauen wollen

U. Davatz, www.ganglion.ch

I. Einleitung

Die Frauenrolle hat sich im Laufe der letzten Jahre stark gewandelt. Zuerst war dieser Wandel an erster Stelle durch die Auflehnung und den Kampf gegen die Männer geprägt im Sinne der Frauenemanzipation. Heute sollte sich die Frauenrolle eher in eigener Definition festlegen und nicht mehr als Auflehnung gegen das andere Geschlecht stattfinden. Doch beginnen wir mit unserer traditionellen Rolle, dem was Frauen sollen, unserer Pflicht.

II. Frauen sollen

- Frauen sollen nährend, wärmend, beschützend, allzeit bereit auf das Kind einzugehen, allzeit verfügbar, immer gebend, kurzum, die Frau als grosse Mutter. Diese Rolle beginnt mit dem Säugen des Kindes.
- Die Frau als Familienmitglied muss anpassungsfähig, tolerant, sich unterordnend bezüglich den eigenen Interessen, bereit, als Lückenbüsserin zu funktionieren, vermittelnd und immer gut gelaunt und ausgeglichen sein.
- Als Partnerin muss die Frau stets attraktiv, anziehend, nicht alternd, schlank, einfühlsam, rücksichtsvoll, allzeit bereit, den Mann sexuell zu befriedigen, im Notfall unterordnend, damit er sich ja nicht narzistisch gekränkt fühlt, ja nicht eifersüchtig und darf nie erschöpft wirken.
- Als Hausfrau muss sie flink sein, ordentlich, an alles denken, sauber, aber doch kein Putzteufel, gut kochen können, und alles möglichst unbemerkt und in nützlicher Frist erledigen. Wie eine gute Fee, um gleich wieder bereit zu sein für ihre übrigen Rollen als Partnerin und Mutter.
- Als Berufsfrau und in der Familie, als soziales Bindeglied, ist sie zuständig für die Beziehungen und muss alles dafür tun, dass diese möglichst reibungslos

https://adhs.expert

und harmonisch laufen, denn wer hat schon gerne Streit, das ist nur Sand im Getriebe und verzögert den reibungslosen, effizienten Ablauf.

- Zwischen all diesen Rollen muss sie blitzschnell wechseln und klar unterscheiden können, darf sie ja nicht mischen, muss immer wissen, welche Rolle sie einzunehmen hat und darf ja kein Kopfweh dabei bekommen.
- Manchmal sollte sie vielleicht sogar alle Rollen gleichzeitig einnehmen können.

III. Frauen wollen

- Frauen wollen heutzutage den Männern gleichgestellt werden, die gleiche Anerkennung haben, den gleichen Lohn, die gleichen Bedingungen, aber manchmal vielleicht doch noch gewisse Ausnahmeregelungen, wenn es z.B . um ihre Kinder geht.
- Frauen wollen sich im Beruf verwirklichen, aber gleichzeitig doch auch Kinder haben, denn ohne Kinder ist die Frau keine richtige Frau.
- Frauen wollen heutzutage auch im öffentlichen Geschäft, in der Politik mitreden, nachdem die Schweiz doch endlich das Frauenstimmrecht in jedem Kanton eingeführt hat.
- Frauen wollen sich aber häufig doch auch noch über den Mann verwirklichen und im Notfall auch hinter ihm verstecken, wenn es Kritik hagelt, kracht, donnert.
- Frauen wollen eine möglichst flache Hierarchiestruktur, oder gar keine Hierarchie, die Regeln nach Möglichkeit und Bedarf immer wieder über den Haufen werfen, wenn es die Situation nach ihrer Beurteilung erfordert, d.h., viele Ausnahmen.
- Frauen wollen perfekte Mütter sein, ihren Kindern immer und in jeder Situation helfen können und immer die Liebe ihrer Kinder haben.
- Frauen wollen auch, dass ihre Kinder immer glücklich sind, nie krank, immer gehorsam aber dennoch initiativ und selbständig, besonders dann, wenn man die Zeit für sich selbst braucht.
- Frauen wollen sich heute auch selbstverwirklichen, selbstdarstellen, nicht nur für die Kinder und den Ehemann da sein.
- Frauen wollen Beziehungen nach ihrem Geschmack bestimmen, allmächtig und unentbehrlich sein.

https://adhs.expert

- Frauen wollen deshalb auch über das Intimleben ihrer Kinder, selbst in der Pubertät, Bescheid wissen und bestimmen, sowie auch über das Essverhalten ihrer Kinder, ihre Figur, das heisst ihr Gewicht, damit sie alles möglichst gut steuern können.
- Frauen wollen manchmal auch besser wissen, was für ihre Kinder und ihren Mann gut ist, auch wenn sich diese sehr dagegen wehren.
- Frauen wollen häufig nicht lernen, wenn es um ihren Mutterinstinkt und ums Loslassen ihrer Kinder in der Pubertät geht.
- Frauen wollen unter ihresgleichen, sobald ein Mann dazukommt, die schönste, beste, gescheiteste sein und unter Müttern die beste Mutter sein und die besten Kinder haben. (Eifersucht und Rivalität)

IV. Ein Bild der Frauenrolle in der heutigen Gesellschaft

- Die Frau von heute muss wissen, dass sie sehr viele Möglichkeiten hat. Sie kann Berufsfrau, Hausfrau, Mutter, Ehefrau, Geliebte und Politikerin, alles zugleich sein.
- Sie muss aber wissen, dass all diese Rollen viel von ihr verlangen, dass nicht alles gleichzeitig geht. Deshalb muss sie sich klar entscheiden, welche Rolle sie zu welcher Zeit einnimmt und darf nicht ambivalent zwischen verschiedenen Rollen hin und her pendeln, sonst bekommt sie Kopfweh oder wird sonst psychosomatisch krank.
- Sie muss auch wissen, wieviel Energie sie hat, was sie sich leisten kann und darf, sich nicht übernehmen.
- Wenn sie sehr perfektionistisch veranlagt ist, liegt nicht soviel nebeneinander drin, wie wenn sie es legerer nehmen kann.
- Sie kann vielleicht nur an einem Ort ihren Perfektionsanspruch ausleben, aber nicht in allen Bereichen. Sie kann nicht erwarten, dass, wenn ihr die Energie nicht ausreicht für alle verschiedenen Rollen, plötzlich jemand anderes den Rest für sie macht, für sie übernimmt.
- Sie muss lernen, früh genug zu delegieren und abzugeben, nicht erst im Notfall.
- In der Öffentlichkeit hat die Frau die Verpflichtung, die sozialen Strukturen so zu beeinflussen, dass sie lebensfreundlicher, familienfreundlicher werden, sodass ein qualitativ gutes Überleben des Menschen möglich ist.

https://adhs.expert

- Dies ist eine schwierige und langfristige Aufgabe und sie muss sich dafür formulieren lernen, einer Sprache bedienen, die gehört und verstanden wird.
- Weltpolitisch, ich kann auch sagen globalpolitisch muss sie eine weibliche Position einnehmen, die sich eigenständig darstellt, die vielleicht neue Konfliktlösungsstrategien beinhaltet, die sich von denjenigen der Männer abheben und vielleicht ein besseres Überleben der Menschheit garantieren.
- Sie darf sich nicht einfach den männlichen Strategien und Glaubensbekenntnissen anpassen und unterordnen.

Schlussbemerkung:

- Es hat 25'000 Jahre matriarchale Strukturen gegeben, die überlebt, sich jedoch wenig dokumentiert haben. Seit 2'000 Jahren ist die Welt von patriarchalen Strukturen, das heisst, Religionen, beherrscht. Vielleicht ist es mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts an der Zeit, dass die Frau weibliche Strukturen offiziell formuliert, im Sinne eines „Glaubensbekenntnisses", wie es die Männer für die letzten 2'000 Jahre getan haben und zur Zeit auf so fatale und bedrohliche Weise wieder tun.

Da/KDL/kh

https://adhs.expert